Sammlung neu-theosophischer Schriften.
(Verlag von C. F. Landbeck [Johs. Busch Nachf.] Bietigheim, Württbg.)
№ 33.

Vom Weg zur Wiedergeburt.

Dritte Auflage.



Empfangen vom HErrn durch Jakob Lorber am 16. August 1840.

Hier gebe Ich **Verhaltungsregeln**, welche genau und wohl zu beachten sind, so ihr wollt sicher vor allen Nachstellungen der Welt sein, und auch den kürzesten Weg einschlagen, um baldmöglichst zum Besitze Meiner Gnade, und daraus zur völligen Wiedergeburt zu gelangen.

Diese Regeln aber sind geordnet folgende:

1) Muß Jedweder was immer für ein politisches Gesetz seinem ganzen äußern Wesen nach auf's Genaueste befolgen, und sich jeden prüfenden Druck wohl gefallen lassen; denn es besteht nirgends eine Macht, als nur in Mir und durch Mich, Alles ist Mir unterthan, entweder (heutzutage selten) bewußt oder meistens unbewußt; denn da herrschen gute und harte Fürsten, je nach dem Verhältnisse des Lebens der Unterthanen, denn das alles hängt von Mir ab; wenn aber irgend unter dem Volke alle Laster „gäng und gäbe" sind, wie bei euch in hochverdammlichem Grade es der Fall ist, wie sollte Ich euch da uneigennützige Regenten geben, welche noch mehr Mittel zum Mißbrauchen euch zukommen ließen, daß die Menschen dann völlig zu Grunde gingen.

Wehe daher jedem Aufwiegler, der soll nicht nur alsogleich mit dem zeitlichen, sondern auch mit dem ewigen Tode bestraft werden. Denn Herrscher stehen zu hoch, als daß sie aus sich sein könnten, was sie sind dem Volke; und da ist Keiner etwa ohne Meinen gerechten Willen, und ist der Gute und Sanfte ein Trost, und der Harte und Habsüchtige eine gerechte Geißel in Meiner Hand; wer ihm widerstrebt, der setzt sich wider Meine Geißel und wird hart lecken gegen den Stachel. Jedoch wer da lebet in Meiner Liebe und daraus fließenden Gnade, dessen Rücken wird nie unter den scharfen Hieben Meiner Geißel bluten, sondern er wird erstarken wie eine Eiche unter dem harten Wehen der stürmischen Winde; wohl aber dem reinen Wiedergeborenen, denn er wird eine große Wonne finden in dem großen Ausfluß Meiner Liebe.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt! daher gebet dem Kaiser was sein ist, und Mir was Mein ist, nehmlich euer Herz in gehorsamer, reiner Demuth; um alles Uebrige kümmert euch nicht, denn Ich, euer Vater, bin ja mitten unter euch; daher seid gehorsam eurem Fürsten, nehmet willig ohne Murren das leichte Kreuz auf eure Schultern, und folget euch selbst verleugnend in aller Liebe und Sanftmuth Mir nach, so werdet ihr leben und lebendig machen in Meiner Gnade, was ihr nur immer anblicken werdet in Meinem Namen. Amen! —

2) Was die äußere, herrschende Kirche betrifft, so steht jeder ihr einverleibte Glaubensunterthan in den nehmlichen Verhältnissen zu ihr — so lange er ihres äußeren Glaubens ist hinsichtlich aller ihrer Anordnungen — wie die Unterthanen zu ihrem Fürsten; nur mit dem Unterschiede, daß eine Desertion nicht wie im Staate sträflich, sondern straflos zu toleriren ist. Jedoch aber setze **Ich** hinzu, daß Ich den mit zornigen Augen ansehen werde, welcher seine irdische Glaubensmutter verlassen wird, und es soll ihm dereinst nicht viel besser ergehen, als einem wahnsinnigen Selbstmörder, denn da ihr doch einen Leib habet, durch welchen die ersten Eindrücke zur Seele gelangen und dieselbe nähren, so muß es ja auch eine äußere Speisekammer geben, was die äußere Kirche ist, damit durch dieselbe euer böser Leib durchgebrochen und bearbeitet werde, gleich einem Kinde im Mutterleibe! Wer nun seinen Mutterleib aber zu früh verläßt, saget, was wird aber was kann aus einem Solchen werden?

Gehorsam und **Demuth** ist die Nahrung zur Wiedergeburt des Geistes; so euch aber euere (besonders die römische) Kirche solches lehret, und das ganz vorzüglich, was treibt euch denn weg von eurer Glaubens-Mutter? — So bleibe denn ein Jeder getreu seiner Kirche, und sei Mir ein Römischer lieber, so er entspricht im Gehorsam seiner Kirche, denn jeder Andere, da er ein eigenliebiger Rechtler ist, da keine Demuth und ganz entsetzlich wenig Liebe herausschaut!*) Wahrlich, Ich sage euch, es wird nicht leichtlich Jemand zu Meinem lebendigen Worte gelangen in irgend einer Sekte, als zumeist in der römischen Kirche**), allda Gehorsam und die äußerste Demuth „über Hals und

*) die verschiedenen Sekten der Protestanten? Protest. sagt ja „protestiren, rechten, widersprechen". D. H.

**) die Erfahrung lehrt, daß der HErr diese Seine Gnade auch den Protestanten zukommen läßt, so sie nur den Bedingungen von Gehorsam, Demuth und Liebe entsprechen, und alsdann keine Rechtler mehr sind. D. H.

Kopf" nach Meinem Willen gepredigt wird. Was aber die Ceremonien in ihr betrifft, so soll sich Niemand daran stoßen, denn da ist für den Lebendigen alles lebendig, für den Reinen Alles rein, dem Gehorsamen Alles recht, und dem Demüthigen Alles geheiligt; aber ebenso wird der Todte Alles todt finden und voll Schmutzes, während der Reine mit ganz andern Augen schauet. Wie kann aber Jemand rechten über die Verhältnisse der Kirche und des Staates, der in Meinem Lichte zu sein wähnt, meint er denn, daß Ich nicht so viel Einsicht und Macht habe, Verhältnisse zu ändern, so sie nicht zusagen möchten Meinem Willen? — O solche Richter stehen tief unter einem schwachen Gläubigen, so sie meinen, daß Ich ihres richterlichen Beistandes benöthige! Wahrlich sage Ich euch, solche Dinge sind Mir ein Greuel, denn da geschieht Alles zur rechten Zeit, und Ich allein bin der Richter in allen Dingen und Verhältnissen, denn Ich allein bin heilig und liebegerecht; ihr Alle aber seid Lügner und voll Unreinheit. Daher folget eurer Kirche in ihrem Begehren, und lasset euere Herzen von Mir ziehen, dann werdet ihr sehr bald zum Leben der Gnade und dadurch zur Wiedergeburt des Geistes gelangen, und euere äußere Kirche beleben in euerem Leibe! Amen.

3) Was die Ceremonie betrifft, so liegt an dieser weder etwas Beseligendes, noch eben auch etwas gerade Tödtendes. Da in der Welt Alles unter einer gewissen Ceremonie geschieht, was da ein Prozeß oder Form genannt wird, so kann auch die Kirche in ihrer Aeußerlichkeit ganz wohl Ceremonien haben; nur soll Niemand darinnen etwas Verdienstliches suchen, das da tauge zum ewigen Leben, denn da hilft nichts als ein zerknirschtes, demüthiges Herz, voll von Meiner Liebe und Gnade, was dann die lebendige Kirche in euch ist, in und durch welche erst die todte Kirche lebend und voll tiefen Sinnes wird, entweder so oder so, vom Tode erstehend, oder vom Leben zum Tode zurücksinkend, das heißt: Ihr könnet entweder durch den Gehorsam in ihr in die Demuth und dadurch zur Gnade, und durch die Gnade zur Wiedergeburt gelangen, oder ihr könnet euch in die todte Ceremonie begraben gleich den Heiden, und so zu Grunde gehen in ihrem eitlen hilflosen Geflimmer*).

Denn wie ein Baum wächst, Aeste und Zweige treibt, dann Knospen, Blätter, Blüthen, und in denselben weibliche und männliche Staubfäden**), was mit der Zeit Alles wegfällt, als werth- und nutzloses Zeug, damit die Frucht frei und wirksam gedeihe in aller Kraft ihrer geordneten Wesenheit, — das ist auch der Fall bei der ceremoniellen oder äußeren Kirche. Würde sich Jemand heranmachen und essen Alles zusammen, so würde er zu Grunde gehen bei solch unreifer Kost, denn da ist nur die reife Frucht segnend genießbar, obschon nicht selten auch schon in der Blüthe sich öfter heilsame Kräfte bewähret haben, die euch in so manchen Krankheiten ganz gut zu statten gekommen sind. Nun sehet, diese vegetativen Vorgänge sind gleich der todten Ceremonie; aber müßet ihr nicht sagen: sie sind der Ordnung wegen doch nothwendig, denn wenn die Bäume blüthenleer stehen, wird wenig Frucht zum Vorscheine kommen.

Die jüdische Kirche war eine vorbildende, rein ceremonielle, als Blätter und Blüthen zur lebendigen Frucht

*) selbstverständlich gilt das auch zum Theile für die Protestanten ꝛc., so sie den förmlichen Gottesdienst der Kirche für das Wesentliche halten. D. H.

**) weiblich entspricht dem Romanismus und männlich dem Germanismus. D. H.

des Wortes der ewigen Liebe als Lebensbaum; nun frage Ich: war sie nicht recht, wenn sie war, wie sie hat sein müssen?! Wenn euch Kinder gegeben werden, womit könnet oder wollet ihr ihnen Mich und Meinen Willen besser als eben durch Hilfe der ceremoniellen Anschauung erkennen lernen?!

Ihr Alle seid Anfangs nichts als „Juden und Kinder" und bedürfet daher sehr wohl kirchlicher Ceremonien, so lange ihr noch Kinder seid; nur was sich von selbst versteht, hat es bei denselben nicht zu verbleiben, sondern wer die Elementarklasse durchgemacht hat, der trete in eine höhere Klasse, und lerne da *lesen* und *schreiben* und endlich *rechnen* in Meiner Liebe und *handeln* in der Gnade Meiner Weisheit, — und dessen Herz liebend rein geworden ist, der komme dann in Meine Schule, in der er erst zum ewigen Leben gelangen wird durch die Wiedergeburt; wer aber sein Inneres unbeachtend an der Ceremonie hängen bleibt, die an sich todt ist, der wird selbst todt werden, da er so dumm und finster war, in äußeren sinnlichen Mitteln den Zweck zu suchen, was der größte Unsinn ist, ja ein Unsinn, der an die grasseste Tollheit grenzt. Wenn Jemand ein Kind samt dem Bade wegwirft, so ist er ein toller Narr; wer aber das Kind unbeachtend verwirft und das Bad behält, der ist schon todt aus seiner abergläubischen Bosheit; der Weise aber behält das Kind mit der Wanne, und schüttet nur das Bad weg, das Kind, da es eine lebendige Frucht ist, und die Wanne, um das Kind noch öfter baden zu können.

Daher, so ihr aber wollet *wahre Kinder Meiner Liebe und Gnade* werden: *so lasset euch nicht von der Blüthe ärgern**), denn sehe die Blüthe aus wie sie wolle, was kümmert euch das?! *Denket an die Frucht!* so wird euch auch die Blüthe geheiligt erscheinen, da ihr wißet, daß es bei Blättern und der Blüthe nicht zu verbleiben hat. Aber so Jemand zur Frucht gediehen, so fehlet er nicht, wenn er sich öfter umsieht, und da die Werdung seines geistigen Lebens wohlachtend durchgeht; wohl aber ist Mir der nicht angenehm, der seine Kinderschuhe verachtend sich gleich einem Geier stolz erhebt, und dann von schwindelnden Höhen mörderisch die bescheidenen Taubenhäuser anblickt und gierig auf deren Fall hinsieht, um dadurch etwas zu gewinnen.

Denket, daß ohne Meine Zulassung Nichts geschieht, und ewig Nichts geschehen kann, so wird euch augenblicklich Alles ganz anders vorkommen! Jeder Mensch hat zwar die volle Freiheit seines Willens, aber die Führung der Völker ist Mein Werk! Dieses habe Ich euch gesagt, damit ihr volle Ruhe haben möget in eurem Herzen, ohne welche ihr zu nichts Höherem tüchtig werden möget. Die Ruhe des Sabbathes sei euch der höchste Segen, denn die wahre Liebe ist ein schwangeres Weib, die Ruhe nöthig hat zu ihrer Entbindung! Darum sage Ich euch dieses, damit ihr die volle Ruhe habet in Mir, eurem Vater, Der da allezeit heilig, heilig, heilig ist in alle Ewigkeiten! Amen. —

4) Ein ferneres Verhältniß ist das Lesen der sogenannten *verbotenen Bücher*, hier sage Ich nicht, ihr sollet sie gar nicht lesen, so sie euch in die Hände kommen, so wenig Ich Jemanden untersage, den Namen des Lügen-Fürsten auszusprechen, und wo es noth thut seiner warnend zu erwähnen;

*) an den Mängeln unserer (kath. Groß- und der protestantischen Mutter-) Kirche. D. H.

aber nun fraget euch selbst, wozu euch all das etwa derart schon Gelesene dient? Was steht in den Büchern, die *vom stolzen Menschenverstande* herrühren? Ich sage euch: „Nichts als Unsinn, und über Hals und Kopf tolles Faselzeug, und hat kein nütze, sondern hat euren Kopf angestopft mit allerlei Irrlicht und euer Herz mit allerlei Unrath, und euch dadurch vielfältig verschlossen und finster gemacht euren Geist. Oder saget: thut der nicht recht, so er folgt, wenn Ich ihm zurufe:

„Komme zu Mir! so du mühselig und beladen bist, Ich will dich er-
„quicken; bitte! so wird es dir gegeben, suche! so wirst du es finden, und
„klopfe an! so wird's dir aufgethan"; wenn Ich ihm noch ferner zurufe:
„Was du immer den Vater in Meinem Namen bitten wirst, wird Er dir
„geben unverzüglich, und suche vor Allem Mein Reich, alles Andere wird dir
„eine freie Zugabe werden!"

Wie ist's denn aber, so ihr dieses wisset und doch nicht zu Mir kommet, damit ihr es von Mir empfangen möget, und lernet von Mir die großen Wege Meiner Gnade, und empfanget das ewige Leben aus Meiner Hand; es ist denn, daß ihr Mich gleich euch für einen baaren Lügner haltet, oder ihr haltet Mich für zu harthörig und hartherzig, euch zu geben Mein lebendiges Wort, und lasset euch lieber von der Welt etwas vorlügen und verhungert in ihrer Tollheit, als daß ihr *im Vertrauen aus wahrer Liebe zu Mir kommet, und empfanget da die Wahrheit alles Lebens* und Seins aus dem Urborne, statt zu suchen das Leben im Tode. O ihr Narren! *Ich gebe euch das Brot des Lebens*, und ihr wollt beißen in die harten todten Steine; Ich rufe euch laut zu, zu mir zu kommen, und ihr rennet tollen Hunden nach, und gebärdet euch wie sie; Ich rufe euch Tag und Nacht vor euerer Thüre stehend mahnend zu, allein ihr verleget euer Ohr mit ganzen Ballen von unrathvollen Büchern, damit ihr ja von Meiner Stimme Nichts vernehmen möchtet, und suchet gleich Schlaftrunkenen das Leben auf geschwärzten geleimten Lumpen (bedrucktem Papier?)! Welcher Ausdruck sollte da wohl bezeichnen solche Narrheit? O Ich sage, ihr werdet in Ewigkeit über euere Tollheit weinen, daß ihr das Gold mißachtend das Blei erwählet habt, während euch soviel des Edlen geboten wird.

Daher leset wenig, aber betet desto mehr; so werde Ich zu euch kommen, und in Einer Minute euch mehr geben, als alle Bibliotheken der ganzen Welt aufzuweisen haben, wovon Ich euch schon hoffentlich so manche sehr starke, sprechende Beweise gegeben habe. Kümmert euch daher auch wenig über das Verbot der Bücher-Freiheit, denn vor dem *Ich das große Buch meiner ewigen Gnade* aufgeschlagen habe, der wird das Lesen verbotener Schriften ganz wohl entbehren können, da *Mein Buch* sich nach keiner Welt-Censur richtet, denn es wird allezeit *im Herzen der Getreuen* aufgeschlagen, wohin kein Welt-Censor-Blick zu dringen vermag, und auch keine Schranken gezogen werden ewig. Amen.

5) Was aber jedoch die *heilige Schrift* betrifft, so soll darinnen *lesen der, der eines einfältigen Herzens ist*, und der da hat ein *gehorsames und folgsames Gemüth*, und soll es *nicht* lesen aus *Vorwitz* oder *Neugierde*; denn da wird er finden den Tod klebend am Buchstaben, sondern der es liest, der soll es lesen *als einen Wegweiser zum* **lebendigen** *Worte* und danach *handeln*, und soll auch nicht grübeln und forschen darinnen, sondern *danach alsogleich leben*, und in *der Liebe zu mir emporwachsen*, alsdann wird ihm zur rechten Zeit

gegeben werden das Geheimniß des Erkenntnisses, und wird in seinem Herzen enthüllt werden des Geistes und des ewigen Lebens himmlischer Sinn; gerade wie es bei dir, Meinem Knechte, der Fall ist, da du noch nie dieses heilige Buch ganz durchgelesen hast, und bist doch ein Professor der Professoren darinnen, in jedem Punkte desselben durch Meine Gnade geworden. Das aber, was du bist und verstehst, kann Jedem werden, so er nicht nach eitlem Wissen trachtet, sondern nur nach den Erkenntnissen Meiner Liebe und der daraus fließenden Gnade in und durch die demuthsvolle Einfalt seines Herzens. —

Ebenso verhält es sich auch mit jenen mystischen Schriften, deren Lesen euch ebensowenig fruchtet und nützet, als irgend ein dummer eckelhafter und schaudervoller Roman, der sich allezeit ganz wohl mit einer Schlamm-Pfütze vergleichen läßt, wenn ihr auch davon in euch zu keiner Ueberzeugung gelangen könnet, denn mit all dem beschwert ihr nur euer Gedächtniß, als das Maul eueres hochmüthigen Verstandes; statt ihn für Liebe und Weisheit hungrig und durstig zu machen, füttert ihr ihn nur mit allerlei Dreck, und benehmet ihm dadurch den Appetit nach der Speise des Lebens. O ihr abermaligen Narren!

Ich bin die heilige Schrift lebendig und Leben gebend, Ich bin der beste Ausleger derselben und bin zugleich der allertiefste Mystiker! Daher leset wenig, aber handelt danach, dann wird euch Alles werden; denn das Senfkörnlein ist wohl klein, aber es kann da ein gar großes Gewächs daraus werden, unter dessen Zweigen sogar die Vögel des Himmels Wohnung nehmen werden. Amen.

Da seien noch nothwendige Verhaltungsregeln.

Fortsetzung am 18. August 1840

6) Was die Priester betrifft, da sage Ich: es gibt deren mehrerlei, darunter es nur äußerst Wenige gibt, so diesen Namen vollernstlich verdienen, denn es gibt Solche, die da Priester sind des Ansehens und des Einflusses wegen; dann auch Solche, die die Pfründe mehr lieben als die Seelen, und können nur durch gutes Einkommen gewonnen werden; solche Diener dienen sich selbst, aber nicht Mir, denn Mein lebendig Wort ist für sie nicht tauglich, wo doch geschrieben steht: „Wer Meine Gebote hält, der ist's, „der Mich liebt, wer aber Mich liebt, der liebt auch Den, Der Mich gesandt „hat, nehmlich den heiligen Vater, und wir werden zu ihm kommen und „Wohnung nehmen bei ihm und ihm Selbst uns offenbaren." Das ist zu Jedermann geredet, allein ihr (Unwürdige) fluchet und lästert diese Meine allezeit ewig wahre Verheißung, und widerstrebet darinnen Meinem heiligen Geiste, darum treffe euch, die ihr das Wort nicht ausübet in der Liebe, Mein Fluch; denn ihr seid sicher allezeit Diener des Satans gewesen, darum weichet von Mir, und empfanget den Lohn von dem, dem ihr gedienet habt in seiner Kapelle, die er sich errichtet hat an der Schwelle Meines Heiligthums!

Sehet, das sind die „Miethlinge im Schafstalle". —

Jedoch gibt es auch wieder Priester, die da wohl verdienen diesen segensvollen Namen; diese sind freundlich und liebevoll gegen Jedermann, was sie haben, geben sie den Armen, sie verdammen Niemanden, sondern sie suchen sorgfältig zu retten das Verlorene, sie trösten die Betrübten, sie beherbergen die Fremden, und geben ihnen ein weiches

Lager und legen sich selbst aus wahrer Liebe einen Stein unter ihr geheiligtes Haupt, sie lassen sich keine Opfer zahlen, sondern sagen zu dem, der Solches thun möchte: „Bruder! das Opfer ist heilig und von unschätzbarem Werthe, denn es stellt das große Werk der Erlösung im Glauben „und in der Liebe wieder lebend dar, daher kann es nicht bezahlt und zum „Wohle eines Einzelnen verrichtet werden; wie durch die Macht der großen „Erlösung Alle können und sollen wiedergeboren werden zum ewigen Leben, „ebenso wirkt auch die Kraft des von Christo Selbst zu diesem Zwecke eingesetzten Opfers, daher opfere deine Gabe zuvor als Hilfe einem armen „Bruder, und hast du dann noch 'was erübrigt, so bringe es getreu und lege „es auf den Altar des HErrn und bete für deine Feinde, dann wird der „große HErr dein Opfer im heiligsten Opfer aus meinen Händen mit Wohlgefallen ansehen und dir geben, was dir Noth thut." Sehet, das ist Mir ein wahrer Priester, dessen Opfer Mir unendlich angenehm ist; wahrlich, sage Ich euch, da gehet hin und höret seine Predigt, — denn nicht ein Wort ist sein, sondern lebendig Mein! O dieser aber wird bald erfahren, wie groß der Lohn wird, der seiner harret, wahrlich sage Ich: er wird bei Mir, seinem heiligen Vater, wohnen ewig! Mehr brauche Ich euch nicht zu sagen, an ihren Werken aber werdet ihr sie leicht erkennen, wie einen Baum an seiner Frucht!

Sehet, hier habe ich euch gezeigt die Verschiedenheit der Priester, wie sie sind an und für sich; doch sage Ich: das alles geht euch wenig an; — kehre ein Jedes vor seiner eigenen Thüre, und nie vor der seines Nächsten, und am allerwenigsten vor der eines Priesters, sondern seid allezeit willig und gehorsam, und lasset euch von dem Schlechten nicht ärgern und verführen durch sein Beispiel, sondern befolget als Kinder die Lehre, die da doch sein muß im evangelischen Geiste recht, und sollte auch Unkraut sogar dazwischen gekommen sein, so wird es zu seiner Zeit schon vertilgt werden, und rechnet nicht über die Wege eines solchen Priesters; denn Ich, der wahre Richter, sitze einem solchen schon ohnehin auf dem Genicke, und ehe er sich's versieht, wird ihm dasselbe gebrochen werden. Nur lasset euch von Niemanden als Ohrenbläser gebrauchen, denn verflucht sei ein Zwischenträger und Schwätzer, denn er ist gleich dem bösen Säemann, der da Unkraut unter den Weizen mengte, der schlechte Priester wird einst rechten (d. h. gerichtet) für sich und für euch, ihr aber werdet rechten nach eurem Gehorsam und wahrer demüthiger Nächstenliebe nur für euch selbst.

Daher sollet ihr euch nicht stoßen an der Kirche, der Mängel der Priester wegen, da es darunter doch auch recht viele redliche und getreue gibt; am wenigsten aber sollet ihr euch stoßen an irgend einem Obervorsteher; da ein Solcher schon höher steht und vorsteht einem Volke, so könnet ihr euch auch schon ziemlich gut denken, daß er nicht ganz allein da steht, sondern daß jeder seiner Schritte und Worte und Thaten von Mir sehr genau gezählt wird, und es soll durch ihn doch allezeit der äußere Stand der Dinge in guter Ordnung erhalten werden.

Doch was euer Inneres betrifft, so wißet ihr ja ohnedieß, daß es da allzeit nur auf euch selbst ankommt und hernach auf Meine Gnade," welche euch weder ein Engel des Himmels, noch irgend ein Bischof, noch weniger geben kann, sondern zunächst ihr euch selbst durch die wahre Liebe zu Mir und zum Nächsten, durch genaue Haltung

der Gebote, oder als Sünder — durch eine ernstliche Buße.

Denn aus Allem, was ihr thut, leuchte Meine und des Nächsten Liebe heraus, kümmert euch also wenig und denket gar nicht — um einen schlechten Priester, und haltet brüderliche Gemeinschaft in allem Guten unter euch, so werde Ich zu euch kommen und euch lebendig machen durch und durch; liebet, die euch hassen und verfolgen, und segnet durch Gebete die, welche euch fluchen und verdammen, dann werdet ihr anfangen, große Wirkungen Meines Lichtes in eueren finsteren Herzen wahrzunehmen. Amen.

7) Was schließlich noch die anderen Kirchen-Formeln anbelangt, so sage Ich euch und bitte euch sogar: stoßet euch nicht daran, gebrauchet Alles gerecht und im rechten lebendigen Sinne, so werdet ihr leben, denn da ist dem Rechtler Nichts recht, dem Gerechten aber Alles gerecht und heilig, sogar das Nest eines Vogels wird seinem Herzen ein Lob entlocken, und doch ist es nur ein todtes Nest eines Vogels, um wie viel mehr könnet ihr euch denken, daß Dinge, so da errichtet worden sind zu euerer Heiligung, nicht aus der Luft gegriffen werden, sondern da hängt es allezeit von euch ab, wie ihr sie gebrauchet!

Nun, so Ich jetzt gegeben habe Regel, Ordnung und System, was ist es denn, das euch darinnen nicht zusagt? Gebrauchet es gerecht und achtet es wie ihr es habt, und wünschet euch nichts Anderes; denn wie schon gesagt: am Aeußerlichen ist wenig gelegen, sondern Alles an euch, wie ihr es nehmet! So gut es sein kann und so wahr, so schlecht aber kann es auch sein und so falsch, wenn ihr es so gebrauchen wollet oder nicht. Wenn aber unter der Sonne heilsame und giftige Kräuter wachsen, so denket: Es liegt nicht an der Sonne so oder so, sondern allezeit an der inneren, entweder guten oder schlechten Beschaffenheit der Pflanzen, ob da Segen oder Gift; daher liegt es allezeit an euch, ob gut oder schlecht. Amen. Ich, euer liebender Vater. Amen, Amen, Amen.

Das aber ist der kürzeste Weg zur Wiedergeburt:

Zwar stehet es mit dem gerechten Menschen in dieser Hinsicht wie mit einem Baume, dessen Frucht auch nicht auf einmal reif wird, sondern nach und nach; jedoch aber, wenn der Frühling lau und heiter war, und der Sommer anhaltend warm, mit kleinen Regen abwechselnd, so saget ihr: „Dieses Jahr werden wir eine Frühreife haben", — sehet, ebenso ist es bei euch, wann ihr eure Jugend heiter, in sanfter Liebe zu Mir zugebracht habt, dann wird auch der Sommer allbelebend warm werden, abwechselnd mit Gnadenregen vom Himmel, und ihr könnet versichert sein, daß der ewige goldene Herbst zur ewigen Reife der unsterblichen Frucht nicht mehr ferne sein wird. Denn je so weit Jemand von Mir wiedergeboren sein will, so weit muß er seine Sünden erkennen, und selbe zu seiner Demüthigung öffentlich bekennen, das ist: ernstlich durch die Beichte äußerlich, und zuvor innerlich Mir, und muß Mich bitten um Vergebung, wie es in Meinem Gebete angezeigt, und muß gleich einem Petro wahre Reue und Trauer und Angst empfinden, und weinen über den so unschätzbaren Verlust Meiner Gnade, und muß sich den allerernstesten Vorsatz machen, ja in alle Ewigkeit nicht mehr sündigen zu wollen; dann muß er sich ganz fest vornehmen, mit der Welt ganz zu brechen, und sich ganz Mir übergeben, und in seiner Liebe eine große Sehnsucht haben nach Mir, und muß in dieser großen Sehnsucht

tagtäglich sich von der Welt und allen Geschäften in ihr zurückziehen, und wenigstens 7 Viertelstunden lang bei verschlossenen Thüren und Fenstern weder beten noch etwas lesen, sondern er muß diese Zeit in der völligen Ruhe blos nur sich in seinem Innersten mit Mir beschäftigend zubringen! Und allezeit aber, so oft sich Jemand in diese Ruhe begeben hat, soll er folgende kleine anregende Rede halten in seinem Herzen an Mich im allerfestesten Ernste, und sagen:

„Herr! hier bin ich, ich ließ Dich, o liebevollster heiliger Vater, lange
„warten, da Du mir schon seit meiner Kindheit unablässig zugerufen
„hast: „Komm zu Mir! Ich will dich erquicken!" Nun, Vater, ist
„die Zeit gekommen, daß sich mein Ohr geöffnet und mein sonst starrer
„Wille ganz in den Deinen ergeben hat voll Demuth und Gehorsam
„vor Dir, wie auch nach Deinem Willen zu allen meinen besseren
„Brüdern und Schwestern; daher komme Du, mein allerliebster Jesu,
„zu mir, und erquicke meine kranke Seele mit dem Balsam Deiner un-
„endlichen Liebe; laß mich finden meine große Unbild in Deinem
„bitteren Leiden und Sterben; lasse mich sehen die heiligen fünf Wund-
„male, und erkennen darin meine große Missethat. O Jesus, Du
„Ueberwinder des Todes und der Hölle, komme zu mir und lehre mich
„Deinen Willen recht verstehen, lehre mich erkennen mein völliges Nichts
„und Dein Alles! O Du, mein süßester, liebevollster Jesus, Du HErr
„aller Heerschaaren, komme zu mir Armem, komme zu mir Schwachem,
„komme zu mir Blindem, komme zu mir Taubem, komme zu mir Aus-
„sätzigem, komme zu mir Gichtbrüchigem, komme zu mir Lahmem, komme
„zu mir Krummem, komme zu mir Besessenem, ja, o mein, mein,
„mein allerliebster, allerliebevollster Jesus, komme, komme, komme zu
„mir Todtem, und laß mich nur anrühren Dein heilig Kleid, so
„werde ich leben! Herr! laß Dir nicht Zeit, denn ich habe Deiner
„unendlich nöthig; ich kann nicht mehr ohne Dich sein, da Du mir
„Alles und alles Andere aus Liebe zu Dir mir zunichte geworden ist!
„Ohne Dich kann ich nicht mehr leben, daher, o mein liebster Jesus
„komme alsobald zu mir! Doch wie allezeit, so geschehe auch dießmal
„Dein heiliger Wille! Amen."

Nach dem begebet euch zur Ruhe, und wachset in der Sehnsucht und Liebe zu Mir. So ihr das nur eine kurze Zeit üben werdet, so sage Ich: ihr werdet bald blitzen sehen und donnern hören; aber dann erschrecket nicht, und werdet auch nicht ängstlich; denn nun komme zu Jedem Ich erst als Richter unter Sturm, Blitz und Donner, und hernach erst im sanften, heiligen Wehen als Vater! —

Wer da will im wahren Sinne eine sogenannte Generalbeicht*) verrichten, der wird Vieles voraus haben, weil dazu mehr Demuth und Selbstverleugnung erfordert wird. Das heißt sehr wohlgemerkt, es muß dabei ein Toleranz-Vorsatz sein, nicht mehr zu sündigen, und muß das heilige Abendmahl im lebendigen Glauben aus reinster Liebe zu Mir genommen werden, dann erst werden sich wunderbare Wirkungen desselben in euch augenblicklich verspüren lassen, welche sich alsobald in übergroßer, unbegreiflicher Freude und himmlischer Wonne kundgeben werden. —

Sehet, das ist der kürzeste und wirksamste Weg zur reinen Wieder-

*) d. h. einen herzlichen Ausgleich mit Allen, gegen die er oder die gegen ihn gefehlt. D. H.

geburt, in welcher allein das ewige Leben zu gewinnen ist; jeder andere Weg dauert länger und ist unsicherer, da es sehr viele Diebswege gibt, allwo hinter dem Straßengebüsche arglistige Diebe, Räuber und Mörder lauern; wer da nicht wohlgepanzert ist und bewaffnet kreuz und quer, der wird hart an's Ziel gelangen; bedenket wohl, Wer es ist, Der euch das sagt!

Daher meine Ich, statt der weltlichen Ressourcen und Unterhaltungen und oft sehr schmutzigen Gesellschaften könntet ihr füglich *Meine* Ruhe- und Sabbaths-Ressourcen wählen, und da umsonst ohne Entrée euch mit Mir unterhalten, und das Entrée zu etwas Besserem verwenden! Was meinet ihr, was da besser wäre und Mir um desto wohlgefälliger? — Denn sehet, wie Ich schon zu den Aposteln gesagt habe: daß „Niemand zwei Herren dienen kann"; daher bedenket wohl, Wer euch daran mahnet. Amen. Ich, euer heiliger Vater von Ewigkeit, bin es Selbst! Amen, Amen, Amen.

—x—

Neuer Anhang.

Winke zur Wiedergeburt I.

(Bezieht sich auf § 309 in Nr. 4.)

Empfangen durch J. K. J. 16. März 1898.

Schreibe, Mein Kind, was Ich dir will kund thun in dein Herz, und merke auf die Stimme des Vaters, die also spricht:

Mein lieber Sohn! Du kommst zu Mir mit aufrichtigem, liebeverlangendem Herzen, und bittest Mich um eine nähere Erklärung einiger dir dunkel scheinenden Punkte — *über die Wiedergeburt.*

Siehe, da sage Ich dir, so Ich dir diesen Punkt erklären würde, so würdest du bald noch mehr Stellen finden, für welche dir eine Erklärung nöthig schiene, und so würdest du aufhören *in dir selbst* nach der *lebendigen Wahrheit* zu forschen, die in ein jegliches Meiner Kinder gelegt ist, aber von ihnen *gesucht* und *erkannt* werden muß; haben sie erst das rechte Verlangen nach Wahrheit, da wird *Mein Geist* sie auch alsobald erleuchten — nach ihrem Verlangen, und ihnen geben Alles, um was sie mich bitten in der Liebe ihrer Herzen.

Und also will Ich auch *in dir*, Mein Sohn, wirken; nicht von außen her soll dir werden das Licht, um welches du Mich bittest durch ein erläuterndes Wort, sondern durch *die Liebe deines Herzens* soll es in dir selbst licht werden, und in diesem Lichte wirst du nicht vergebens suchen und forschen, — da wirst du finden verborgene Schätze in den Tiefen deines Herzens, die du nimmer entdecken würdest, so Ich dich nicht hinein führete in dieselben, und dich erkennen ließe, daß Unendliches in einer Menschenbrust verborgen liegt. Darum steige hinab in diese Tiefen, d. h. *versenke dich immer in Mich und Mein lebendig Wort*, das Ich euch gegeben von Anbeginn der Welt, und weiter gebe bis auf den heutigen Tag, und zwar also, daß ein jegliches Meiner Worte von einer dreifachen Schale umgeben ist; wie ihr selbst aus drei Teilen bestehet, also bestehen auch Meine Worte aus drei Teilen.

Versuche nun, Mein Sohn, im wahren Glauben *daß Ich in dir* bin, Mein Wort zu lesen, und blicke nicht mit den Augen deiner Sinnlichkeit,

sondern mit den Augen des Geistes hinein in Meine geistige Schöpfung, so wirst du bald erkennen, was Ich verstehe unter „Wiedergeboren" sein. Was nützen dir tausende Erklärungen über Wiedergeburt des Geistes; so lange du nicht in Wahrheit wiedergeboren bist, kannst du auch die Erklärung derselben, also den innersten rein geistigen Teil — nicht fassen. Begnüge dich daher mit dem bis jetzt Gebotenen, wenn dir mehr vonnöthen — wird dir mehr werden; alles zu seiner Zeit! —

Dies sagt dir heute — mit dem Segen dein treuer hl. Vater. Amen.

———

Zur Wiedergeburt II.

G. E. W. 22. März 1898.

Mein liebes Kind! Schreibe nur, Ich kenne des Bruders Fragen, lange bevor sie dir kund geworden sind, und so will Ich dir wie euch Allen ein Lichtlein aufstecken, damit ihr recht verstehet, was Ich mit diesen Worten sagen will:

Die 7 Viertelstunden der inneren Versenkung, welche ein jedes Meiner Kinder täglich Mir und seiner Wiedergeburt widmen solle, wenn es auf dem *kürzesten* Wege dahin gelangen will — dieselbe im Fleischleibe zu erlangen, sind allerdings ein Zeitabschnitt, der nicht geteilt werden darf, denn es ist wohl ein Unterschied schon in der materiellen Welt, ob ihr einen Gegenstand 7 Viertelstunden hintereinander den Wirkungen der Sonnenstrahlen aussetzet, oder hiebei jedesmal nur eine Viertelstunde. So ist es auch mit der Bestrahlung eures schlummernden Geistes zu seiner lebenskräftigen Erweckung.

Ihr wisset von den 7 Geistern Gottes,*) welche in harmonischer Gesamtwirkung Meine Wesenheit ausmachen, aber gesondert auf die Menschen einwirken, weil ihr die gleichzeitige vereinte Wirkung nicht ertragen könntet in eurem noch nicht wiedergeborenen Zustande. Es würde demnach für die Einwirkung jedes Geistes aus Mir wenigstens ein kleiner Zeitabschnitt, eine Viertelstunde nach eurer Zeitrechnung nothwendig sein, wenn eine erwünschte Wirkung hervorgebracht werden soll. Ich sagte aber *wenigstens* 7 Viertelstunden und ihr wisset, daß Ich als Jesus *3 volle Stunden* täglich Mich diesen Einflüssen hingab**), denn auch Ich mußte Mir die Wiedergeburt in Meinem Fleischleibe erwerben, gerade also wie ihr, da derselbe dem Gerichte des gefallenen Erstlings entnommen wie der eurige, und somit die Anreizungen zu jeder Sünde in sich barg, nur in viel stärkerem Grade, als bei irgend einem andern Menschenleibe; denn das werdet ihr wohl als recht und billig annehmen, daß Ich Mir, um menschlich zu reden, den Löwenantheil erwählet habe, als ein wahrhaftiges Vorbild für euch.

Was nun die Zeit anlangt, die euch ohne Vernachlässigung eurer Berufspflichten nicht gegeben ist, sowie was die Fähigkeit anlangt, sich 7 Viertelstunden ganz in sich zu vertiefen, ohne etwas zu lesen und ohne zu beten, so liegt die Sache also für euch: Wer diese Vorschriften als ein Rezept gleichsam betrachtet, um die Wiedergeburt zu erlangen, der ist wohl noch lange nicht fähig dazu, denn das müsset ihr doch zuerst wissen, daß eine andauernd und

---

*) siehe in Jahs. neu Bd. VII S. 33: *Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit.*

**) siehe in Nr. 4. § 309. (S. 19 I. Auflage.)

mit Ernst fortgesetzte Vergeistigung eures inneren Menschen durch gänzliche Ueberwindung des äußeren Menschen, der aus dem Gerichte der Welt und somit aus der Auflehnung gegen Meine göttliche Ordnung stammt, die Grundlage sein muß. Ist dies bei euch der Fall, so werde Ich euch auch schon in Verhältnisse bringen, die euch ermöglichen, die dazu nothwendige Zeit euch, unbeschadet eurer Berufspflichten, wie auch eurer Pflichten gegen den eigenen Körper, zu beschaffen.

Die weitere Forderung, daß ihr 7 Viertelstunden euch ganz von der Außenwelt loslösen und eure äußeren Sinne gänzlich ruhen lassen, also gewissermaßen ausschalten sollet, wird euch sehr bald zeigen, ob ihr, so ihr die Zeit gewonnen, nun auch geistig schon so weit ausgereift seid. Eine dazu noch nicht völlig ausgereifte Seele ist noch viel zu regsam und thätig in euch, als daß sie eine so andauernde gänzliche Ruhe zuließe, ohne wenigstens im Gebet Mir ihr Wünschen oder wenigstens ihr Fühlen und Empfinden mitzutheilen. Ein stilles liebendes Sehnen nach Mir und ein Versenken in Mich und Meine allumfassende Liebe ist zwar ein rechtes Beten vor Mir, aber das hindert nicht, da es nicht ablenkt, sondern konzentrirt.

Wer also recht vorbereitet ist, der wird sich auch nicht durch ängstliches Nachschauen ob die vorgeschriebene Zeit schon vorüber ist, stören lassen, sondern er wird so lange in diesem inneren Zustande verbleiben, *als sein Organismus es vermag*, und ist diese Zeit noch zu kurz, so ersieht er daraus, daß er noch am inneren Menschen wachsen muß, und also am äußeren Menschen abnehmen.

Wenn der Bruder nun noch einen Rath von Mir seinem himmlischen Vater begehrt, so will Ich ihm denselben nicht vorenthalten, und das wäre dieser: er solle sich ohne Unterlaß und mit großem Eifer die Gnadengaben, welche Ich in dem neuen Worte euch gegeben, völlig zu eigen zu machen suchen, und danach seinen natürlichen Menschen in einen geistigen umzugestalten! Amen!

NB. Man lese die hier sehr passenden 2 letzten Kapitel der Jugendgeschichte nochmal: 298—299. D. H.

Weg zur Wiedergeburt und vom Beten.

J. K. F. 21. April 1893.

Siehe, Mein Kind, das ist der Weg zur Wiedergeburt, so du also in der Stille dich versenkest in ein rechtes Gebet ohne Worte, ohne Ausdruck deiner Gefühle, ohne einen Wunsch oder Bitte Mir vorzutragen, ja selbst ohne zu denken, soweit das einer regsamen Seele möglich. Ein solches Beten lenkt die Seele ab von allem Geräusche dieser Welt, und versetzt sie ins Reich des Geistes, wo sie alsbald das sanfte Wehen, die h. Ruhe Meines göttlichen Geistes fühlt, sich mit selbem verbindet, und so in eine enge Verbindung mit Mir tritt; ist diese Verbindung erfolgt, — dann erst beginnt das Herzensgespräch mit Mir, worauf das Einfließen Meiner Stimme kann klar und deutlich vernommen werden, und zwar von einem Jeglichen, der sich ernstlich bemüht, der Seele Thätigkeit auf einige Zeit zu unterdrücken, und dem Wirken des Geistes in ihm lauscht und Gehör schenkt.

Hat es aber ein Mensch soweit gebracht, daß er vernimmt die Stimme des heil. Geistes durch treue Uebung in der Stille, dann soll er sich nicht

damit begnügen, sondern soll fleißig arbeiten an der weiteren Ausbildung seiner noch im ersten Stadium des Erwachens liegenden Seele, — da ist ein stetes und unaufhörliches Arbeiten vonnöthen, und ein beständiges Wacherhalten der noch immer zur Trägheit sehr geneigten Seele, von Seiten des Geistes, welchem durch den Verkehr mit Mir die nöthige Kraft zufließt.

Sobald aber dieser Verkehr ins Stocken geräth, d. h. wenn die Seele den Geist überwand und besiegte, was sehr leicht möglich ist, so lange die Seele nicht unter gänzlicher Herrschaft des Geistes steht, — da ist auch schon der innige Verband mit Mir gelöst, der Geist besitzt nicht mehr die nöthige Kraft, dem Treiben der Seele zu widerstehen, und wird dadurch von seinem Himmel in die unterste Hölle gezogen, wo es ihm aber unmöglich gefallen kann, weil er an den höllischen Genüssen kein Wohlgefallen mehr findet, sondern den größten Abscheu und Eckel dran hat, und er sich sonach tief unglücklich und allerelendiglichst fühlen muß.

Daß aber solch ein Zustand nicht lange dauern kann bei einer schon für höhere Genüsse empfänglichen Seele, das ist leicht begreiflich, denn der Geist wird sich mit all seinen ihm zu Gebote stehenden Kräften bemühen herauszutreten aus dieser Höllenqual, und wird sich wieder emporschwingen in seinen ehedem verlassenen Himmel, wo ihm alsbald Mein Geist entgegentritt und ihn aufs Neue segnet, stärkt und reinigt, damit er wieder seine Arbeit mit neuer Treue aufnehmen und der Vollendung entgegenführen kann.

Nun wisset ihr, warum ihr manchmal überglücklich und wieder manchmal tief unglücklich euch fühlet. Bei Mir allein ist stets die Ruhe der Seele, der Friede des Herzens, und das wahre Glück zu finden. So bleibet denn in Mir — und Ich in euch, auf daß ihr glücklich seid allezeit! Amen!

Was und Wer ist bekehrt?

J. K. F. 23. März 1893.

Mein liebes Kind! Siehe, du fragst „welcher Mensch ist bekehrt?“ da kann Ich dir antworten: kein Mensch ist bekehrt in dem Sinne, wie Ich die Bekehrung verstehe; denn *eine völlige Bekehrung* ist soviel als *die Wiedergeburt des Geistes*; wer aber im Geiste wiedergeboren ist, der lebt nach Meinen Geboten, und wandelt in Meinen Fußstapfen; der solches thut, der ist im Ernste wiedergeboren, und ist bekehrt im wahren Sinne.

Nun aber frage dich selbst, ob du genau so lebst und handelst, wie Ich gelebt und gehandelt? — und sage Mir dann, ob du dich zu den Bekehrten und im Geiste Wiedergeborenen rechnen kannst? — vor dem Angesichte deines Vaters! —

Blicke einmal in dich, Mein Kind, grade nach, und forsche — wie viel des wahrhaft Guten du in dir findest, — thue solches (Suchen) ohne Eigenliebe, und du wirst finden, daß noch unendlich vieles auch dir selbst noch mangelt, die du dich für bekehrt schon hältst, und auf dem rechten Weg zu wandeln glaubst. Wenn aber Ich dir sage, was Alles zur Bekehrung nöthig ist, da wird es alsbald wie Schuppen auch von deinen Augen fallen, und du wirst danken Mir im Herzen für die Gnade, daß Ich die Blinden sehend, und die Tauben hörend mache.

O sehet, ihr Alle, die Ich zu Meinen Kindern zähle, und die ihr euch befleißet — Meinem Worte nachzuleben, ihr seid in einer großen Irre noch gefangen; ihr meinet, so Ich euch beim Namen rufe, und euch „Meine lieben Kinder" nenne, das sei auch ein Beweis, daß ihr die lieben Kinder wirklich seid (?), die ihr doch erst werden sollet! —

Mein Kind zu sein, dazu gehört mehr als — Meine Gaben mit liebendem Herzen aufzunehmen, und sich daran zu laben; dazu gehört vor Allem, daß ihr euer Leben danach einrichtet, und aus eurem Herzen *alles Unlautere* und *Unwahre* entfernet und von *Herzen demüthig seid*. Eine jede Gabe aus Meiner Hand soll euer Herz aufs Neue zur Demuth mahnen, so nur kann euch Segen daraus erwachsen; so euch aber Meine Liebesgaben verleiten euch höher zu dünken, denn das Allergeringste unter euch, so richtet ihr Euch selbst, und Meine Liebe muß es also lenken, daß ihr zu Falle kommet, und dadurch euch selbst und euer eigen Herz erkennen lernet. Daß solcher Fall euch selbst Schmerz bereitet, das weiß Mein Vaterherz gar wohl, aber es weiß auch, daß es euch nur also und nicht anders voll und ganz erretten kann.

So ihr aber nun *wisset — was Ich will*, da steiget doch freiwillig herab von eurem künstlich aufgebauten Hoheitsthron, und suchet auf das stille Thal der Demuth, in dem so ruhig und still sich leben läßt; — da seid vor jeglicher Gefahr ihr sicher und geschützt, da seid ihr ganz auf Meinem Wege, und Meine Liebe ist es die euch führt, und Ich bin Selbst es,

Der euch leitet, so sicher so getreu. Wer mit Mir wandelt gern und frei,
Der ist Mein Kind und wird es bleiben, Und nichts wird Mich von ihm vertreiben,
Wer in der Demuth treu sich übt Und dann sich völlig Mir ergiebt,
Der ist bald ein bekehrter Christ, Wenn er genützet hat die Frist.
Die ihm vom Vater ward gegeben, Um treu nach Seinem Wort zu leben.
Das wird dir zeigen nun, Mein Kind, Was Gott bekehrte Menschen sind,
Daß hier die Zahl gering wird sein. Und wenn Ich sage: „Du bist Mein",
So beug in Demuth dich vor Mir Und spreche: Vater hilf Du mir —
Zu werden — was ich noch nicht bin, So ist dir Meine Lieb' Gewinn.
Dies sag' Ich mit dem Vatersegen als Ostergruß dir heute. Amen.

Unrecht tragen — der Weg der Gotteskinder.

G. E. W. 30. Mai 1893.

Mein liebes Kind! Lausche Meinen Worten, denn sie sind ernst. — — Ich will ja den Unsegen durch Segen überwinden, also solltet auch ihr es thun! Wohl hast du recht geredet, daß für die Welt ein Richter nothwendig ist, und er thut recht — so er gerecht richtet; denn die Welt steht im Gericht, darum bedarf sie des Richters, aber nicht also mit euch, so ihr euch der Welt nicht gleichstellen wollet.

So euch aber Unrecht geschieht, so rufet nicht den weltlichen Richter an, daß er euch Recht verschaffe, *solches ist der Weg der Weltkinder*, sondern *rufet Mich an*, aber nicht, daß Ich euer Recht vertheidige, sondern *daß Ich euch die Kraft verleihe, Unrecht zu tragen*, und die zu segnen, welche euch fluchen, gleichwie Ich gethan.

Sehet, so verschieden sind die Wege Meiner Kinder (denn es sind Kinder des Friedensfürsten) von den Wegen der Kinder der Welt, und Beides ist recht, denn beide Wege sind von Mir also geordnet; ihr aber habt stets die *freie Wahl*, Ich werde euch niemals zwingen durch einen Befehl, wohl aber werde Ich nicht aufhören, euch zu rathen, damit ihr frei aus euch heraus wählen könnet und Meinem Rathe folgen. Manchmal rathe Ich freilich tauben Ohren und ihr folget den Anregungen eurer unreinen Seele, was zwar nicht zu verwundern, aber doch nicht sein sollte, da ihr wisset, daß die Seele jedes Menschen *unrein* ist, und zur Reinigung mit einem Fleischleibe angethan, der ja ganz unrein, weil gefestete Materie ist. —

Darum sollet ihr den eigenen Willen, den Fleisches- wie den Seelen-Willen ganz von euch thun, aber Meinen Willen zu erforschen suchen, und danach handeln.*) (Römer 12, 2. von dreierlei GW.) Meinen Willen kann (darf) Ich euch aber nicht in jedem einzelnen Falle kundthun, denn so Ich das thun würde, hätte Ich eine Zwangslage für euch geschaffen, wo bliebe dann die Freiheit der Kinder Gottes? Aber dennoch sollet ihr nie im Unklaren über Meinen Willen sein, denn Ich habe nicht blos gelehrt, sondern *auch gelebt* auf derselben Erdenwelt, wie ihr, und bin von der Hölle verfolgt worden, wie ihr, und habe ungerechte Handlungen und böswillige Verleumdungen erdulden müssen, und auch der *Josef* und die *Maria*, sowie die Brüder mit Mir, von der Flucht nach Egypten bis zu Meinem letzten Kreuzesgang nach Golgatha. Ich trug Mein Kreuz, obwohl Mir damit ein — jedes unverdorbene Gemüth empörendes — Unrecht geschah, und hätte es so leicht ändern können, indem Ich den obersten Richter im Judenlande, den Cyrenius herbeigerufen hätte, und ihn durch die Luft hätte tragen lassen durch Meine Engel in einem Augenblick.

Sehet, so leicht wäre es Mir gewesen Mein gutes Recht Mir zu verschaffen, und Meine Mörder und ihre gedungenen falschen Zeugen der strengen Bestrafung durch die römischen Gesetze zu überliefern; ja und warum that Ich es dennoch nicht? sondern ertrug das allergrößte Unrecht, was ein Mensch je ertragen, indem Ich, der alleinige, lebendige Gott, Mich zu einem Gotteslästerer, Ich, der alleinige rechte Führer des Judenvolkes, wie auch aller Völker Mich zu einem Volksverführer und Volksaufwiegler stempeln und als solcher in empörendster Weise Mich zu Tode martern ließ. Suchet doch einmal die Antwort auf diese Frage — *warum Ich das that*, liebe Kinder. — — Ich will es euch sagen: weil Ich nicht — wie ihr — Mein gutes Recht durch einen weltlichen Richter suchen wollte, denn das ist nur menschlich recht gehandelt; da aber *das Edelmenschliche* nicht das Ziel, sondern *nur ein Durchgangspunkt* zum Erringen der Vollendung im Göttlichen ist, so dürfet auch ihr nicht bei dem Menschlichen stehen bleiben, sondern ihr müsset es von euch thun, und unter eure Füße treten, dann wird es euch die Stufe sein, durch die ihr in das Göttliche hineinsteiget. Aber bedenket wohl, das geht nicht (so leicht), so ihr *euch* nicht *Gewalt* anthun wollet, denn das Himmelreich *duldet* Gewalt nicht allein, sondern — die es *nicht mit Gewalt an sich* reißen, werden es auch nicht gewinnen. Amen!

Dieses sagt euer Meister euch, als Seinen Jüngern und Nachfolgern auf dem Kreuzeswege.

---

*) Der Herr spricht ja auch durch Lenkung der Umstände u. s. w.

Vaterbrief Nr. 441.

Th. B., den 22. Februar 1886.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden, der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu Ihm: „Meister, wir wissen, daß Du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sei denn Gott mit ihm."

Jesus antwortete und sprach zu ihm:

„Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, (sonst) kann er das Reich Gottes nicht sehen." Joh. 3.

Liebe Kinder! Nikodemus war eine Seele, welche noch den Drang in sich fühlte, nach Wahrheit zu suchen; er gehörte zu denen, welche durch die Tempellehre nicht mehr befriedigt wurden; denn Meine Wunder, welche er öfter sah und davon hörte, wirkten von Außen her auf ihn, daß er an Mich, als einen göttlichen Abgesandten, glaubte. Doch war daneben das Pharisäerthum bei ihm tief eingewurzelt, so daß er in dem pünktlichen Halten der Ceremonien und der sonstigen äußerlichen Anordnungen, die von den Menschen herkommen, die Erfüllung des Gesetzes glaubte; er hielt deshalb dieselben genau und ward daher vom Volke geehrt und geliebt vor vielen andern Pharisäern, die ein Aergerniß gaben durch ihren Lebenswandel.

Aber dem Nikodemus fehlte noch die Hauptsache, der Geist oder das leitende Gewissen, welches nicht um Menschenwillen Gutes wählt und thut, sondern um Meinetwillen, und zwar nicht aus Furcht vor Mir, sondern infolge der Erkenntniß Meines Wesens, Meiner Liebe, dann gleichfalls aus Gegenliebe darnach trachtet, das zu wählen und zu thun, was Mir gefällig ist. Es kann z. B. von zwei Menschen eine Aufgabe erfüllt werden, und zwar von jedem gut, nur mit dem Unterschiede, der Eine thut es aus Pflicht, weil es ihm geboten wurde, der Andere aber aus Liebe zu dem Gebieter. Dieses Letztere wird wohl dem Gebieter mehr Freude machen, als wenn diese Aufgabe bloß um des Lohnes willen vollbracht wurde; er wird sich mit diesem (liebethätigen) Menschen mehr in Verkehr setzen, und demselben immer wieder neue Aufgaben zukommen lassen, weil er weiß, daß dadurch dieser Mensch mehr Freude hat und an Liebe gewinnt. (Matth. 13, 12.)

So ist es zwischen Mir und einer Seele; je mehr sie aus Liebe zu Mir ihre Aufgabe erfüllt, desto mehr kommt sie mit Mir in eine wahre innige Verbindung und vergeistigt sich; es wird ihr von Stufe zu Stufe mehr Freudigkeit gegeben werden das Gute auszuführen, und so macht sie sich geschickt in Mein Reich einzugehen, welches ist ein Reich der Einigkeit, oder die Vereinigung des Geistes mit der Seele wird zu Stande kommen.

Sobald die Seele Göttliches sucht auszuführen und gleichfalls aus Liebe zu Mir sich Meinem Willen unterwirft, ihr Streben, ihre Neigungen zum Materiellen immer mehr aufgiebt, weil sie eine Freude findet an dem, was Mich angeht, so tritt sie dadurch aus der Materie heraus und ins geistige Streben ein, ihr Wille nimmt eine andere Richtung an, nehmlich zum Guten hin, und somit auch ihre Thätigkeit. Dieses aber geschieht durch die Wirkung des h. Geistes, der stets bemüht ist, eine Seele auf diesen Standpunkt zu bringen. Es ist dieß die wahre Wiedergeburt eines Menschen, die stattfinden kann, wenn der Mensch um dieselbe betet, und nachdem ihm entweder durchs Wort oder durch sonst einen Gnadenakt die Verschiedenheit der Wahl klar gemacht wird. Amen!

Euer Vater.

Druck von G. Müller in Bettigheim.